



Von links: Rundum verbaute LED-Arbeitsscheinwerfer sorgen für ausreichend Licht bei Nachtarbeit. Der nachgerüstete Anhängerböck am Heck erlaubt zusätzlich zum Sattel auch einen Anhängerbetrieb. Hochgesetzte Bauteile, viel Bodenfreiheit und massive Motorschutzplatten kennzeichnen die Iveco-Allradzugmaschine. Über drei Stufen vor der Lenkachse erklimmt der Fahrer das hoch aufgesetzte Trakker-Fahrerhaus.





Der Iveco Agromover lässt sich ganzjährig in Landwirtschaft und Winterdienst einsetzen.

# Ein echter Feld-Stecker

Der zum Agrottruck mutierte Iveco Traktor 4x4 macht im Sommer auf dem Acker wie auch im Winterdienst auf der Straße einen Stich. Allradantrieb, umfangreiche Hydraulik und Wechsel der Bereifung machen's möglich.

**S**tabile Allrad-Sattelzugmaschinen mit dicken Ballonreifen, haufenweise Anhängerkupplungen und mehr als einem Hydraulikanschluss liegen im Trend. Sie sind die neuen Traktoren auf dem Acker – zumindest, wenn zusätzlich noch weite Distanzen zwischen den Agrarflächen zu überbrücken sind. Immer häufiger ist das durch den Zusammen-

schluss mehrerer Agrarbetriebe der Fall. Nicht selten liegen dann die zu bewirtschaftenden Äcker 50 bis 100 Kilometer voneinander entfernt. Selbst ein moderner Schlepper mit 60 km/h in der Spitze tut sich da schwer und braucht dafür lange – erst recht, wenn mit 300 PS und 40 Tonnen unterwegs noch der eine oder andere Anstieg zu überwinden ist.

Die Lösung scheint simpel. Statt Traktor setzen vor allem Lohnunternehmer in der Landwirtschaft auf Allrad-Sattelzugmaschinen wie die Agrottrucks, die teils den Schlepper ersetzen. Sie sind günstiger zu haben und flexibler einsetzbar. In den Sommermonaten verrichten die umgerüsteten 4x4-LKW mit ihren breiten 750er Ballonreifen auf 22.5"-Felgen und



Rustikal in heutiger Zeit wirkt das Cockpit mit großem Lenkrad im Iveco Trakker.

wenig Bodendruck die Arbeit auf dem Feld. Und im Winter übernehmen sie mit LKW-Standardbereifung herkömmliche Transporte und Dienstleistungen für Kommunen, indem sie mit Schneepflug und Streuer bestückt für freie Straßen und Plätze sorgen. So ist der Fuhrpark ganzjährig wirtschaftlich im Einsatz.

### Das Konzept ist nicht neu

Was einst die Bauern in Eigenregie an Verwandlung ihrer 4x4-Sattelzugmaschinen vorgenommen haben, übernehmen heute teils die LKW-Hersteller selbst oder geschickte Umrüstprofis wie Paul Nutzfahrzeuge in Vilshofen. Die Niederbayern haben auf den Bedarf aus der Landwirtschaft reagiert und zeigen regelmäßig ihre Lösungen auf Messen wie der Agritechnica in Hannover. Dort war auch der Iveco Trakker AD400T45WT/P mit Allradantrieb und Spezialanpassung von Paul ein Blickfang, dem der KFZ-Anzeiger jetzt intensiv auf den Zahn fühlen konnte.

Das Konzept „Agrotruck“ ist nicht neu. Paul als Spezialist für Fahrgestellumbauten hatte erstmals auf der IAA Nutzfahrzeuge 2016 mit einem umgerüsteten Mercedes Arocs 2051 AK 4x4 in Grounder-Version für Aufsehen gesorgt. Das Duo aus mechanischer Heckzapfwelle und hydraulischem Dreipunkt-Heckkraftheber ermöglicht den Betrieb schwerer Heckenbaugeräte. Die Hubkraft liegt immerhin bei 4,5 t, mit 1,5 t



Über die Fingerprintsteuerung aktiviert der Fahrer die vier doppeltwirkenden Hydraulikkreisläufe.

schwerem Frontgewicht sogar bei 7,0 t. Jetzt hat Paul das Prinzip für Iveco adaptiert. Der Italo-Agrotruck basiert auf dem Iveco Trakker mit Allradantrieb, 3,80 m Radstand und 450 PS. Der doppelt gekröpfte Feinkornstahlrahmen der Sattelzugmaschine besteht aus U-Profilträgern und ist für extrem anspruchsvolle Einsätze optimiert. Durch den nachgerüsteten Anhängerbock am Heck kann der LKW als Sattel oder auch als Zugmaschine im Anhängerbetrieb zum Einsatz kommen. So können bei einer Aufsattelhöhe von 1,42 m vorhandene Standardauflieger,



Der Fahrer bedient das automatisierte 16-Gang-Getriebe über die drei grauen Tastschalter.

Anhänger und Gerätschaften flexibel genutzt werden.

Selbst die riesigen Alu-Großraummulden aus der Agrimaxx-Serie von Reisch für 35 t Gesamtgewicht und bis zu 63 m<sup>3</sup> Ladevolumen soll der auf „Agromover“ getaufte Iveco sicher vom Feld schleppen. Für den Testzug, der bei Reisch in Ehekirchen für Probefahrten zur Verfügung stand, diente die Kombination aus Iveco Agromover und Agrimaxx mit 2,20 m Muldenhöhe und 51 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen. Das Leergewicht des kompletten Zuges liegt bei 16,2 t, so dass noch 23,8 t Nutzlast im Betrieb auf öffentlichen Straßen verbleibt. Für den Betrieb mit Zentralachs- oder Drehschemelanhängern befindet sich am Anhängerbock eine K80-Kugelpkopfkupplung mit einer beidseitig am Fahrzeugheck verbauten K50-Zwangslenkung sowie ein höhenverstellbares Zugmaul.

Die Load-Sensing-Hydraulik erlaubt eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten für den Agromover. Neben Wald- und Feldarbeiten für die Forst- und Agrarwirtschaft eignet sich der Allrader für kommunale Anwendungen wie den Winterdienst oder als Transportfahrzeug auf Baustellen mit unbefestigten Wegen. Damit lässt sich für Nutzungsgemeinschaften und Lohnunternehmer der Ganzjahreseinsatz garantieren.

Die 120 cm<sup>3</sup> große Hydraulikpumpe besitzt eine Hydraulikleistung von

maximal 240 l/min bei 210 bar Systemdruck. Das Hydrauliksystem mit vier doppeltwirkenden Hydraulikkreisläufen und Fingerprintsteuerung lässt de facto sämtliche Zusatzeinsätze bis hin zum Heckkraftheber zu. Die gesamte Hydraulikeinheit sitzt gut geschützt hinter dem etwas antiquierten Trakker-Tagesfahrerhaus. Im Zuge der Baureihen-Erneuerung von S-Way und X-Way für Straße und Bau im vergangenen Jahr steht bald auch für den Trakker eine neue Kabine in den Startlöchern.

### Dicke Ballonreifen

Um zu hohe Bodenverdichtung beim Feldeinsatz oder zu starkes Einsinken auf lockerem Baugrund zu vermeiden, setzt Paul Nutzfahrzeuge im Offroad-Einsatz auf dicke Ballonreifen. Vorn rüsten die Vilshofener den Iveco mit 445/65 R 22.5 aus, für die Hinterachse wählten sie eine Schonbereifung vom Typ 600/50 R 22.5. Trotz dieser Dimensionen ragen die Reifen nicht über die im Straßenverkehr erlaubte Breite von 2,55 m hinaus. Der schmale Rahmen macht's möglich, dass Kunden sogar die extrem breiten und 710/45er Reifen an der oft stark belasteten Hinterachse aufziehen könnten. Dank der zwei im Fahrzeugschein eingetragenen unterschiedlichen Bereifungen sind Höchstgeschwindigkeiten bis zu 80 km/h erlaubt. Das macht die Sattelzugmaschine für Acker, Landstraße und Autobahn einsetztauglich.

Darüber hinaus erlaubt die niedrige Bauhöhe der knapp geschnittenen Active-Day-Kabine einen relativ bequemen Einstieg über drei Stufen als auch knappe Toreinfahrten zu passieren. Innen fühlt sich der Fahrer allerdings in vergangene Iveco-Tage versetzt. In der Mitte thront ein wuchtiger Motortunnel und verhindert den leichten Durchstieg. Trotz der beengten Platzverhältnisse hat Iveco für Getränkehalter und reichlich Ablagen gesorgt. Die Instrumententafel ist übersichtlich gestaltet. Instrumente und Schalter sind gut im Blick. Das automatisierte Getriebe bedient der Mann an Bord über Tastschalter in der Armaturentafel rechts vom großen, sicher in der Hand liegenden Iveco-Lenkrad mit einigen Funktionstasten. Die Lenkung selbst arbeitet präzise und vermittelt einen guten Fahrbahnkontakt – trotz der dicken Ballonreifen an der Vorderachse.

## Technische Daten: Iveco Trakker AD400T45WT/P

**Radstand:** 3.800 mm  
**Motor:** Cursor 13 (ohne AGR), 12,9 l Hubraum, 331 kW (450 PS), Euro 6  
**Getriebe:** automatisiertes ZF-AS-Tronic 16-Gang-Getriebe (auf Wunsch auch 12-Gang-Getriebe),  
**Achslasten:** vorn 9,0 t /hinten 10,4 t  
 Bereifung: vorn 445/65 R 22,5 /hinten 600/50 R 22,5  
**Höchstgeschwindigkeit:** 80 km/h  
**Leergewicht:** ca. 9,0 t  
 Hydrauliksystem: Load-Sensing-Hydraulik, vier doppeltwirkende Hydraulikkreisläufe, Hydraulikpumpe 120 cm<sup>3</sup> für bis zu 240 l/min bei 210 bar

**Steuerung:** Fingertip-Joystick mit Raststellung  
**Anhängekupplung:** K80-Kugelkopfkupplung mit K50-Zwangslenkung (Stützlast 3,0 t), höhenverstellbares Zugmaul (Stützlast 2,0 t)  
**Besonderheiten:** Rückfahrkamera mit 7"-Farbmonitor, 7 LED-Arbeitscheinwerfer, Dachlampenbügel, 12-V-Spannungswandler am Heck, Winterdienstplatte (optional), Eintragung als LoF-Zugmaschine  
 Einsatzmöglichkeiten: Land- und Forstwirtschaft, Agrolistik, Bau, kommunaler Dienst/Winterdienst

ANZEIGE



### Kräftig motorisiert

Mit dem 450 PS starken Cursor 13 ist die hinten luftgefederte Sattelzugmaschine für den gemischten Einsatz kräftig motorisiert. Vorteil außerdem: Die Maschine arbeitet ohne Abgasrückführung und ohne Partikelfilter-Freibrennen, was bei bis 600°C in landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen zu Bränden auf strohbedecktem Acker führen könnte. Das größte Drehmoment von 2.200 Nm liegt bereits ab 970/min und über ein breites Drehzahlband an. Normale Steigungen auf losem Untergrund nimmt der allradgetriebene Agromover souverän unter die Räder. Das automatisierte 16-Gang-Getriebe (ZF AS-Tronic) trifft stets die

richtigen Gänge und bietet eine große Spreizung. Es ist selbstlernend und passt die Schaltlogik dem Beladungszustand an. Dazu addiert sich ein Verteilerge triebe mit Untersetzung, so das effektiv 32 Gänge genutzt werden können. Das verspricht bei jeder Geschwindigkeit die passende Drehzahl. Selbst bei geringem Tempo reicht die Drehzahl aus, um alle Arten von Nebenabtrieben kraftvoll zu bedienen. Im schweren Gelände kann der Fahrer manuell eingreifen und schalten. Zusätzlich sind drei Differenzialsperren an Bord. Auf Wunsch bietet Iveco auch das automatisierte Getriebe mit zwölf Gängen an.

„Die umbaufreundliche Fahrgestell- und Elektronik-Architektur des Iveco Trakker, seine adaptive Bremsanlage und der stabile Rahmen machen den 4x4-LKW für uns zum perfekten und kostengünstigen Umrüstkandidaten“, versichert Florian Kochseder, Projektmanager im Vertrieb bei Paul Nutzfahrzeuge. Zur weiteren Ausstattung des Iveco Agromover zählen unter anderem ein 12-V-Spannungswandler am Fahrzeugheck, eine Rückfahrkamera sowie dreipolige Steckdosen am Heck und im Fahrerhaus. Und sieben rundum verbaute LED-Arbeitscheinwerfer als Zusatzbeleuchtung und auf Wunsch ein Dachlampenbügel mit Scheinwerfern bringen ausreichend Licht ins Dunkel, wenn's in der Ernte wieder spät wird auf dem Feld.

Frank Hausmann